

Voll-TREFFER



Super!

Pfiffige Zeitschrift für Kids

Januar 2023



Mit großem
RUDI-Entdeckerbild!

Den VT gibt
es übrigens
kostenlos!



Greif doch zu!
Seite 4



Berühmte Entdecker
Seite 17



Fotostory
Seite 18



Hefthema:
Entdeckungen

Hallo!

Den VT gibt es übrigens **kostenlos!**

Bestell ihn dir auf Seite 5 nach Hause ...

Ich hab da was für euch ... Dieser **Voll-TREFFER** steckt mal wieder voller Überraschungen!



Entdeckungen macht wohl jeder gern: auf dem staubigen **Speicher** oder im dunklen **Keller** nach „Schätzen“ suchen ... Cool! Hast du schon mal was **Spannendes** gefunden? Da ist die Freude groß!

Auch in der **Bibel** machten Menschen spannende und wichtige Entdeckungen – und die wiederum kannst du heute entdecken! ;-)

In diesem VT wirst du eine Menge entdecken – kommst du mit? Wir wünschen dir viel Freude dabei!

Herzliche Grüße aus der VT-Redaktion sendet dir



INFO

Wahre Begebenheit:
Ein Beduinenjunge hütet eine kleine Ziegenherde. Ein Tier haut ab. Er wirft Steine in die Höhlen, um es zu finden. Plötzlich zerbricht ein Tonkrug! Was entdeckt er?

Bitte deine Eltern, das Heft mit der Geschichte zu bestellen und lies weiter:

<https://shop.heukelbach.org/shop/kinder/hefte-kinder/das-geheimnis-der-schriftrolle/>

DAS STECKT DRIN:

Neues aus Mühlhausen: Die Entdeckung	3
Bibelstory: Greif doch zu!	4
Rätsel	5
Ein Voll-TREFFER für dich!	5
Herr Zierlichs Pinnwand: berühmte Entdecker	6
Kunerbunt: Witze	7
Medientipp	7
Poster: Das große RUDI-Entdeckerbild	8
Bibellese Januar 2023	9
Herr Zierlichs Pinnwand: außergewöhnliche Entdeckungen ..	14
Trudis Bastelecke: Entdecke alte Plastiktiere neu!	15
Nur nach vorn!	16
Medientipp	17
Fotostory: Entdecke, was du kannst!	18
Freizeiten 2023	19
RUDI DIE Entdeckung	20



Ausblick:
Das Thema im nächsten VT ist **Seile**

Impressum (Wer steckt hinter dem Voll-TREFFER?)

Voll-TREFFER - piffige Zeitschrift für Kids



Herausgeber:
Christliche Jugendpflege e.V.
Hundesege 2
27432 Basdahl

Redaktionsleitung, Bestell- und Kontaktadresse:
Redaktion Voll-TREFFER
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
D-51427 Bergisch Gladbach
E-Mail: jungschar@akjs.eu

Spendenkonto zur Unterstützung der Voll-TREFFER-Arbeit:
Christliche Jugendpflege e.V.
IBAN DE33 2916 2394 4347 3555 00
BIC GENODEF1OHZ
Bitte als Verwendungszweck „Voll-TREFFER“ angeben!
DANKE für alle Unterstützung.

Redaktionsteam:
Maria Berninghaus, Valerie Bopp, Dorith Brombach, Dieter Doberstein, Kerstin Hörstrup, Jan-Philipp Marsch, Jan Piepersberg, Marie Piepersberg, Carina Schöning, Lydia Stolz, Ulrike von der Haar, Achim von der Mühlen, Jolien Wiechel, Torsten Wittenburg, Wilhelm Wittfeld, Jessica Wölfinger

Mitarbeiter Ausarbeitung der Bibellese:
Maria Berninghaus, Valerie Bopp, Bettina Bräul, Dorith Brombach, Matthias Endres, Lena Franke, Simon Herwald, Ulrike von der Haar, Marion Knabe, Hannah Piepersberg, Jan Piepersberg, Sarah Piepersberg, Carina Schöning

Satz und Layout:
Rahel Schepers, 50823 Köln

Bildnachweis:
S. 1: Andy Holmes / unsplash.com; S. 3: Dieter Doberstein; S. 15: Jolien Wiechel; S. 18: Jungschar Dörentrup; alle RUDIS und Freunde: Dieter Doberstein; alle Autorenbilder: privat; alle weiteren: Ralf Kausemann & Rahel Schepers

Erscheinungsweise:
monatlich (bis auf Sommer-Doppelheft).

Abonnementsbedingungen:
Ein Abonnement kann jederzeit schriftlich gekündigt werden (per Post oder E-Mail).

Abdruck
nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Die Entdeckung



„Juhuu“, jubelte Deborah laut, als sie morgens aus dem Fenster schaute. Es hatte in der Nacht endlich geschneit! Wie lange hatte sie schon gehofft, den Schlitten, den sie zu Weihnachten bekommen hatte, auszuprobieren. Sofort sprang sie aus dem Bett und rannte ins Zimmer von Josiah. Wie gut, dass heute ausgerechnet Samstag war und sie Zeit hatten. „Josiah, es hat geschneit! Los, raus aus den Federn, wir können Schlitten fahren!“

Das ließ sich Josiah nicht zweimal sagen. Obwohl er gerade noch tief und fest geschlafen hatte, düste er nun sofort ans Fenster. „Aber wirklich, klasse! Alles ist weiß!“

Die Eltern der beiden hielten sie davon ab, sofort ins wunderschöne Winterland raus zu laufen. Zuerst frühstückten sie gemütlich als Familie und nachdem die beiden Großen sich dazu hatten bereitschlagen lassen, auch Tabitha mitzunehmen, zogen die drei Geschwister ihre Schneesachen an, holten ihre Schlitten aus der Garage und stiefelten los.

Auf der Schlittenwiese war schon einiges los. Anscheinend hatten viele ihre Eltern so früh aus den Betten geholt, um den ersten Schnee zu nutzen. Sie trafen auch noch Leonie und Vincent und zusammen düsten sie immer schneller den Hang hinunter. Lange vergaßen sie die Zeit und die Kälte, aber irgendwann merkten sie doch, wie die Mägen anfangen zu knurren.

„Hey, Leonie und Vincent, wollt ihr eure Eltern anrufen und fragen, ob ihr spontan bei uns Mittagessen könnt?“, fragte Deborah die beiden. Was für eine super Idee! Nachdem sie das Einverständnis ihrer Eltern hatten, machten die fünf sich zusammen auf den Weg in Richtung des Hauses der Kuhns. Plötzlich hörten sie ein Geräusch. „Hey, habt ihr das gehört?“, fragte Tabitha die anderen.

Josiah antwortete: „Ja, ganz leise. Hört sich an wie ein Tier oder so ...“

„Hm“, erwiderte Leonie, „sollen wir besser mal nachsehen? Vielleicht hat es sich verletzt.“ Vorsichtig kletterten die drei Großen in den Straßengraben, neben dem sie gerade hergegangen waren. Bei dem Schnee war das eine ganz schön rutschige und nasse Angelegenheit. Doch, tatsächlich, das Geräusch wurde lauter.

Da rief Deborah aus: „Leute, ich glaub es nicht! Hier lie-

gen drei kleine Katzenbabys. Die sind winzig klein, ich glaube die sind fast erfroren!“

Tabitha meinte: „Zeig mal, hier oben sehen wir gar nichts!“ „Ja“, antwortete Deborah. „Ich habe sie. Leonie, klettere doch schon einmal wieder hoch, dann gebe ich sie dir an. Oh Mann! Die sind schon eiskalt und ganz steif! Ich weiß nicht, ob sie das überleben!“ Oben angekommen untersuchten die fünf ihre Entdeckung. „Kommt, wir bringen sie schnell zu uns nach Hause ins Warme. Mama weiß bestimmt, wie man ihnen helfen kann.“ Auf dem Weg nach Hause fing Tabitha an zu weinen. Sie konnte sich einfach nicht vorstellen, wie jemand so kleine süße Geschöpfe der Kälte aussetzen und sterben lassen konnte. Ob die kleinen Kätzchen überleben würden?

Ihre Mutter staunte nicht schlecht, als die Kinder mit den Katzenbabys nach Hause kamen. Sie rieben die Kätzchen erst einmal mit einem Handtuch trocken und bauten ihnen ein kuscheliges Lager in einem Schuhkarton.

Anschließend rief die Mama der drei Geschwister beim Tierarzt an. Dieser erklärte ihnen, wie sie versuchen könnten, die drei kleinen Kätzchen aufzuziehen. Den Nachmittag über waren die Kinder dann damit beschäftigt, sich um die Tiere zu kümmern. Sie gaben ihnen die Namen Lilly, Willy und Bille und konnten sich an ihrer Entdeckung überhaupt nicht satt sehen.

Abends, als Deborah gerade in ihren neusten Roman vertieft war, ging die Tür noch einmal auf und Tabitha kam herein. „Du, ich verstehe einfach nicht, wie jemand so etwas machen kann! Ich meine, hätten wir die Kätzchen nicht gefunden, wären sie doch gestorben. Kann man denn so herzlos sein?“, fragte sie ihre ältere Schwester.

„Tja, ich weiß auch nicht, was diese Person sich dabei gedacht hat. Gut, dass wir die drei gefunden haben. Jetzt müssen wir hoffen, dass sie überleben. Aber weißt du was? So, wie du dich heute liebevoll um die Kleinen gekümmert hast, so kümmert sich

Gott auch um dich! Er ist auf deiner Seite und will nur das Beste für dich! Und guck mal, wie sehr du dich um diese kleinen Katzen sorgst, die du erst heute gefunden hast! Gott kennt dich schon, bevor du überhaupt geboren bist – er hat dich echt so lieb, kleine Schwester!“



Maria

Greif doch zu!



Hast du eine Bibel?
Dann lies mal
4. Mose 13

„Die werden nie wiederkommen!“, seufzt die Mutter und wischt eine Träne weg. Die Kinder toben vor dem Zelt, die Sonne scheint. Eigentlich ist es ein schöner Tag. „Seit 40 Tagen sind sie schon weg. Und wir hocken hier und warten ...“, sagt sie frustriert zu ihrer Nachbarin. „Vor 40 Tagen sind unsere Spione losgezogen, das Land zu erkunden – die wurden bestimmt gefangen, gefoltert und getötet. Das sind sicherlich grausame Menschen in dem Land.“

„Aber eigentlich kann das nicht sein, denn Gott hat gesagt, dass er uns, sein Volk, in ein gutes Land führen will, oder?“

„Ach, ich weiß nicht ... Gott hat das versprochen? Und was hat er gehalten?“

„Also, Moment mal! Gott hat uns aus Ägypten herausgebracht, durch das Meer sind wir gegangen – ohne nass zu werden ... Er hat uns mit Essen versorgt ...“

Große Aufregung

„Da kommen sie! Da sind sie endlich!“ Blitzschnell verbreitet sich die Nachricht im ganzen Lager. „Unsere Leute sind wieder da! Alle sind zurückgekommen!“ Schnell bildet sich eine riesige Menschentraube um die Ankömmlinge. Jeder will ganz dicht an sie ran, da wird gedrückt, geschubst, vor Freude laut gerufen. Die Stimmung ist riesig. „Dann erzählt doch mal! Na los, wie ist es in dem Land? Habt ihr euch schön die schönsten Plätze reserviert?“ Eine Frage nach der anderen prasselt auf die zwölf Männer ein. Sie sehen erschöpft aus. Und die meisten der Kundschafter machen keinen glücklichen Eindruck.

Langsam können sie sich Gehör verschaffen. „Also, das Land ist sehr fruchtbar“, berichtet begeistert einer der zwölf Männer, „schaut nur die Früchte an, die wir mitgebracht haben.“ Zwei Leute tragen eine Weinranke mit einer Traube an einer Stange. Andere haben Feigen und Granatäpfel mitgebracht. „Es ist ein Land, wo Milch und Honig fließt. Genauso, wie Gott es gesagt hat.“

Ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten, aber ...

„Aber in dem Land wohnen Riesen! Und die Städte sind mit einer dicken Mauer umgeben! Wir haben keine Chance!“ Da schlägt die Stimmung langsam um: Aus Begeisterung werden Frust und Wut. „Warum tut Gott uns das an? Er bringt uns in ein Land, wo unsere Kinder sterben werden! Da wollen wir nicht hin! Und wo ist Mose? Der hat uns hierhin geführt! Er ist Schuld ...!“

Vergessen

All das Gute, das Gott ihnen geschenkt hat, ist vergessen. Gottes Versprechen wird verdrängt. Die Worte von zehn der zwölf Spione sind wichtiger als Gottes Worte. Das, was sie berichten, zählt mehr als Gottes Zusagen. So wendet sich das Volk gegen Gott.

„Glaubt doch dem, was Gott uns versprochen hat. Denkt an all das Gute, das er uns bisher schon geschenkt hat!“, so versuchen Kaleb und Josua, zwei von den Kundschaftern, die Menge zu beruhigen. Doch ihre Stimme geht im Gebrüll unter. Das Misstrauen des Volkes macht Gott sehr zornig. Als Strafe muss das Volk nun insgesamt 40 Jahre in der Wüste umherwandern. Erst dann darf die nächste Generation das von Gott versprochene Land in Besitz nehmen.

Gott beim Wort nehmen

Die zwölf Kundschafter haben alle dasselbe in dem Land gesehen: die fruchtbaren Ackerböden und auch die starken Völker. Zehn waren von den Schwierigkeiten beeindruckt und haben Gottes Zusagen und die guten Erfahrungen mit Gott vergessen. Für die beiden anderen waren Gottes Zusagen und die Hilfe Gottes bei der bisherigen Reise beeindruckender als die Herausforderungen durch die starken Völker. 40 Jahre später hat das Volk Israel dann erfahren: Die Schwierigkeiten sind zwar dieselben wie damals, aber mit Gottes Hilfe nehmen wir das Land trotzdem ein.

Ein neues Jahr beginnt

Das neue Jahr liegt wie ein unbekanntes Land vor dir. Dir wird Schönes und weniger Schönes begegnen, manches wird vielleicht schwierig oder traurig sein. Aber auch dir hat Gott in seinem Wort, der Bibel, versprochen, dass er bei dir sein wird, in guten und in schwierigen Zeiten. Er will dir Mut machen, will deine Schuld vergeben, will trösten. Wenn du wie die beiden Kundschafter Josua und Kaleb auf Gott und seine Zusagen vertraust, wirst du gemeinsam mit Gott alle Dinge angehen, die dir in dem neuen Jahr begegnen werden. Es wird nicht alles glatt gehen und einfach sein, aber du entdeckst, dass Gott jederzeit an deiner Seite ist. Und das macht Mut.

Achim



Rätsel

INFO

Denk mal!
Ein Spötter sucht die Weisheit
und findet sie nicht, doch der
Vernünftige entdeckt sie schnell.
(Sprüche 14 Vers 6)

Davids Wunsch war es, Gottes Wege zu gehen und ein Leben zu führen, das ihm gefällt.
 Er wusste um die Gefahr, falscher, sündiger Gedanken, Ideen und Wünsche. Darum kam er mit diesem Gebet vor Gott.

Setze die fehlenden Buchstaben ein: a, e, i, o und u

Psalm 139,23-24:

_r_f_rsch_ m_ch, G_tt, _nd _rk_nn_ m__n H_rz!

Prüf_ m_ch _nd _rk_nn_ m__n G_d_nk_n!

S__h, _b__n g_ttl_s_r W_g m_ch v_rführt,

_nd l__t_ m_ch __f d_m _w_g_n W_g!

Die Lösung findest du auf Seite 19 – aber erst selber ausprobieren"

INFO

Schon entdeckt?
Wer entdeckte morgens zuerst,
dass das Grab von Jesus am
Ostersonntag leer war?
Lies Johannes 20 Vers 1-2!



Ulrike

BESTELLCOUPON

~~X~~ Hiermit bestellen wir ____ Abo(s) des Voll-TREFFERS. (ACHTUNG: Bei Angabe der Abo-Stückzahl bitte wie folgt staffeln: Bis 15 Stück beliebige Zahl nennen. Danach bitte nur noch in 5er Schritten, also 20, 25, 30, 35 usw. - Danke!) Die Lieferung erfolgt **KOSTENLOS** (Die Christliche Jugendpflege e.V. freut sich über Spenden zur Unterstützung ihrer Arbeit.). Das Abo kann jederzeit gekündigt werden (schriftlich oder per E-Mail) - es beginnt immer mit der nächsten Ausgabe. Adresse des Bestellers ist die Lieferadresse.

Schick diesen Abschnitt ausgefüllt an:

Redaktion Voll-TREFFER
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
51427 Bergisch Gladbach

Oder bestell per Mail an volltreffer@akjs.eu
Oder einfach online unter www.online-volltreffer.de

Für alle Interessenten außerhalb Deutschlands: Aus Kostengründen können wir leider keine gedruckten Hefte zuschicken. Das tut uns sehr leid. Aber es gibt für jedes neue Heft eine Downloadmöglichkeit im Netz auf der Seite www.online-volltreffer.de Schon vor dem Postversand kann man dort das neue Heft anschauen und herunterladen.



Kaum zu glauben
- aber wahr!

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

Geburtstag

Datum, Unterschrift d. Erziehungsberechtigten

Herr Zierlich's Pinnwand



Die Zeit etwa von 1400 bis 1800 ...

... nach Christus nennt man das „Zeitalter der Entdeckungen“. Zu den berühmten Entdeckern zählen Christoph Kolumbus, James Cook, Vasco da Gama, Ferdinand Magellan und Galileo Galilei.

Christoph Kolumbus ...

... war ein Abenteurer aus Italien. Man nennt ihn den „Entdecker Amerikas“. Viermal fuhr er mit seinen Schiffen von Europa nach Amerika. Seine erste Reise fand in den Jahren 1492 und 1493 statt. Bis zu seinem Tod glaubte er, dass er im Osten Indiens (Asien) gewesen sei. Die ersten Bewohner von Amerika nennt man deshalb „Indianer“.

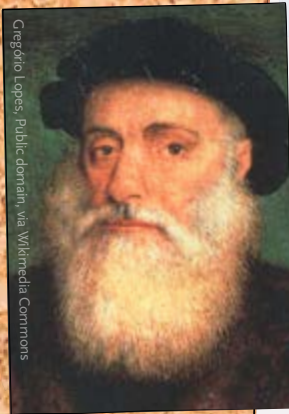


In dieser Zeit ...

... erkannten die Europäer zum Beispiel, dass man Afrika tatsächlich mit dem Schiff umrunden kann. Deshalb nennt man die Südspitze von Afrika auch „Kap der Guten Hoffnung“, da es an diesem Kap wieder Hoffnung gab, den Kontinent umrunden zu können.

INFO

Schon gelesen?
Mit jubelnder Freude
erfüllt mich dein Wort,
als hätte ich große
Beute gemacht.
(Psalm 119 Vers 162)



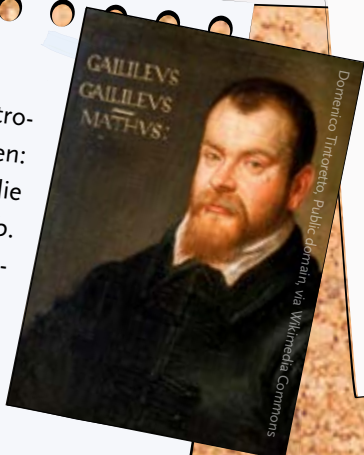
Vasco da Gama ...

... war ein Seefahrer aus Portugal. Er war der erste Europäer, der um Afrika herumfuhr und im Gegensatz zu Kolumbus tatsächlich nach Indien kam. Bei Mombasa (Afrika) nahm er einen Araber mit, der ihm den Weg nach Indien zeigen konnte. Dort kam da Gama im Mai 1498 an und eroberte einige Städte, die zur Kolonie von Portugal wurden.



Galileo Galilei ...

... war ein Forscher aus Italien. Als Astronom machte er wichtige Entdeckungen: Zum Beispiel war er der Erste, der die Monde des Planeten Jupiter beschrieb. Galileo bekam Ärger mit der katholischen Kirche und musste verkünden, dass er an einige seiner Erkenntnisse nicht mehr glaubte – zum Beispiel, dass sich die Erde um die Sonne dreht.



Ferdinand Magellan ...

... war ein Seefahrer zu Beginn der Neuzeit. Er leitete die erste Reise, die um die ganze Welt führte. Er selbst hat die Reise allerdings nicht überlebt. Magellan und seine Leute machten nämlich unter anderem Halt auf einer Insel, die heute zu den Philippinen gehört. Dort gab es einen Kampf mit den Einwohnern, und Magellan wurde getötet.



194

Schick uns deine **Lieblingswitze** einfach per Mail an jungschar@akjs.eu



Kennst du den schon ...?

Der kleine Jan ist gestürzt. „Ist die Nase noch heil?“, fragt die Oma besorgt. „Ja Omi, die zwei Löcher waren schon vorher drin.“

„Wann bin ich geboren Mutti?“ fragt der kleine David. Am 27. August, mein Junge.“ „So ein Zufall, genau an meinem Geburtstag!“

Mutter: „Wer hat heute in der Klasse am meisten gewusst?“
Felix: „Wie immer, die Lehrerin!“

„Du sollst nicht mit der Hand über den Tisch greifen. Hast du keinen Mund?“
„Ja, schon. Aber mit der Hand komm ich besser hin.“

Lehrer: „Wie stellst du dir die perfekte Schule vor?“
Fynn: „Geschlossen!“

Lehrer: „Wie viel ist die Hälfte von eineinhalb?“
Tabea: „Keine Ahnung! Aber viel kann es nicht sein.“

An der Grenze beugt sich der Zollbeamte zum Fahrer des Wagens hinunter und fragt: „Alkohol, Zigaretten?“
Der Fahrer erwidert: „Nein, bitte einen Kaffee!“

Zwei Äpfel hängen am Baum und unterhalten sich. Plötzlich fliegt eine Birne vorbei. Da sieht der eine Apfel den anderen fragend an und sagt: „Birnen können doch gar nicht fliegen!“
Darauf erwidert die Birne: „Ich schon, denn ich bin die Birne Maja.“

Witze von Christina Hinterberger aus Dorfen

Zwei Frauen sitzen sich im Zugabteil gegenüber. Die eine knabbert Apfelkerne. Nach einer Weile fragt die andere: „Wieso essen Sie denn Apfelkerne?“ Die erste Frau antwortet: „Das fördert die Intelligenz.“
Darauf fragt die zweite: „Kann ich Ihnen ein paar Kerne abkaufen?“ Die Apfelkernesserin bejaht: „Gerne, kostet zehn Euro.“ Die Käuferin überreicht zehn Euro, nimmt ihre Kerne in Empfang und fängt an, sie zu essen. Kauend denkt sie nach einer Weile laut nach: „Für zehn Euro hätte ich mir ja eigentlich eine ganze Kiste Äpfel kaufen können!“
Darauf entgegnet die andere: „Merken Sie? Es wirkt schon!“

„Papi, du hast richtig Glück gehabt.“
„Warum denn das?“
„Du brauchst mir für nächstes Schuljahr keine neuen Bücher kaufen.“

Die Lehrerin bittet den kleinen Karl, an die Weltkarte zu kommen. Sie fragt: „Wo ist Amerika?“
Karl zeigt Amerika an der Weltkarte. Die Lehrerin: „Und wer hat Amerika entdeckt?“
Die Klasse: „Karl!“

„Papa, hier ist die Einladung zu einem Elternabend in ganz kleinem Kreis. Nur du, der Lehrer und der Rektor.“

Schickt eure **Briefwünsche, Grüße, Bilder von RUDI, und und und** an:
Redaktion 'Voll-TREFER'
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
D-51427 Bergisch Gladbach
jungschar@akjs.eu
Wir drucken sie dann ab!
(Bitte besprich das vorher mit deinen Eltern!)

Lust auf Post? ich hab da 'ne Idee...



Medientipp

Die 4 vom See: Spionage im Umweltlabor

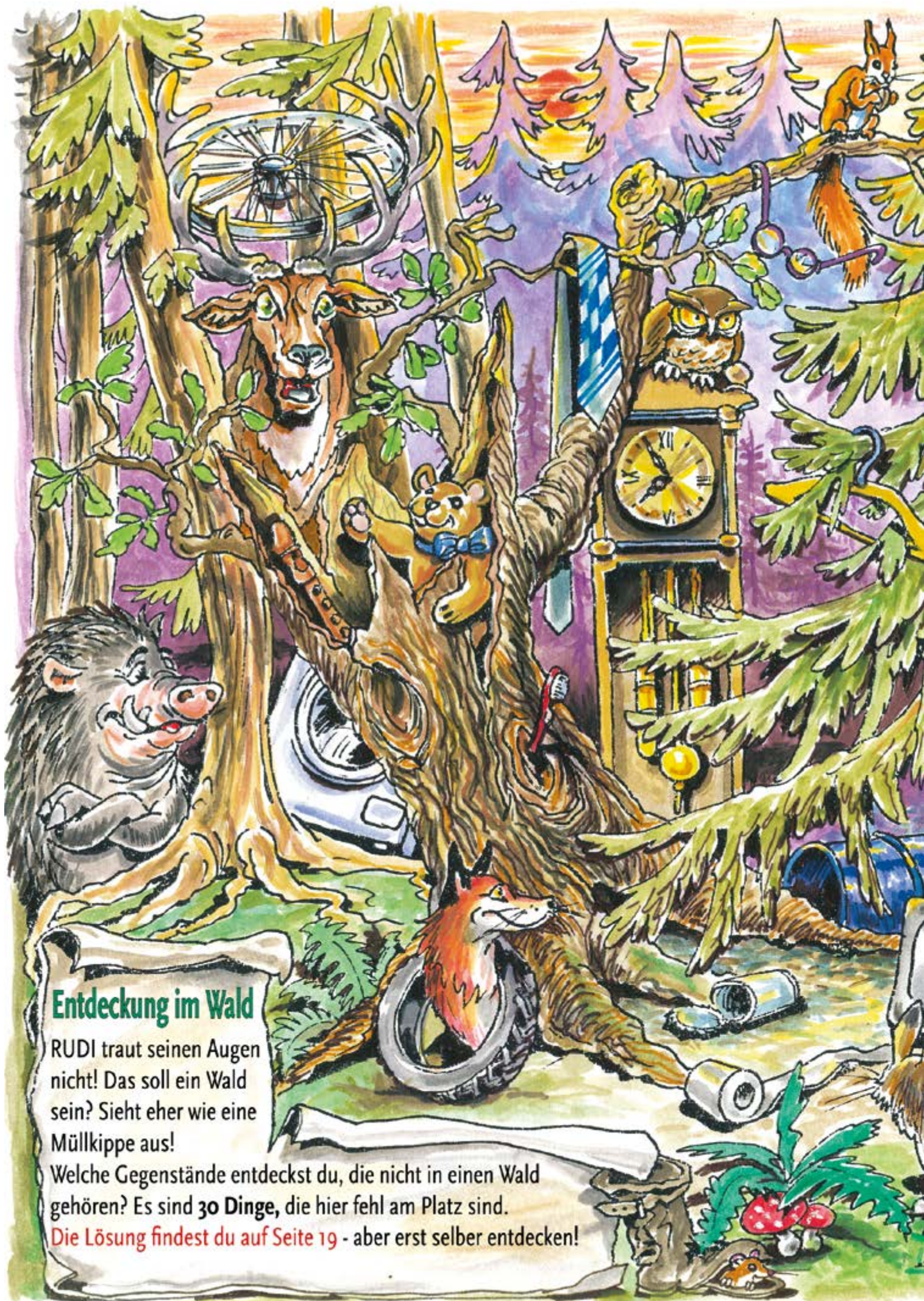
Sandra Binder, Alexander Lombardi
Hörspiel-CD, Spielzeit: 68 Minuten
ISBN 9783417289701
SCM Hänssler für 9,95 €



Emmas Vater hat einen großen Auftrag: Der Chemiker soll erneuerbare Energien erforschen. Doch kurz nachdem er einen Durchbruch erzielt hat, werden seine Forschungsergebnisse gestohlen. Ihm drohen massive finanzielle Verluste. Das ruft die Vier vom See auf den Plan. Bei ihren Ermittlungen stellen sie mehr als einmal fest, dass vieles nicht so ist, wie es auf den ersten Blick scheint ...

Bestellmöglichkeit zum Beispiel bei www.cb-buchshop.de





Entdeckung im Wald

RUDI traut seinen Augen nicht! Das soll ein Wald sein? Sieht eher wie eine Müllkippe aus!

Welche Gegenstände entdeckst du, die nicht in einen Wald gehören? Es sind **30 Dinge**, die hier fehl am Platz sind.

Die Lösung findest du auf Seite 19 - aber erst selber entdecken!

Lies heute Matthäus 9,27-31!

Glauben öffnet Augen

Es hatte sich mittlerweile herumgesprochen: Jesus tut Wunder. Das gab vielen Kranken Hoffnung. Sie nahmen einiges auf sich, um von Jesus geheilt zu werden. Um Hilfe rufend gingen zwei Blinde hinter Jesus her und ließen nicht locker, bis sie zu ihm nach Hause kamen. Die Leute auf der Straße werden vielleicht verächtlich geschmunzelt haben. Aber das konnten sie eh nicht sehen. Und es lohnte sich. „Glaubst ihr?“, fragte Jesus sie. Und weil sie glaubten, wurden sie wieder sehend.

Was ist deine große Not? Glaubst du, dass Jesus dir helfen kann?

Das ist mir wichtig geworden:

Lies heute Matthäus 9,32-34!

Jesus tut Wunder

Die zwei Blinden hatten tatsächlich Aufmerksamkeit erregt. Außer ihnen kamen einige Leute mit einem Besessenen zu Jesus. Dieser war stumm und offenbar überall bekannt. Denn nachdem Jesus den Dämon aus ihm ausgetrieben hatte und er wieder reden konnte, gab das ein Staunen und Verwundern in der Volksmenge. „So etwas haben wir in Israel noch nie erlebt!“, sagten sie.

Ja, was Jesus mit Menschen macht, ist wirklich bewundernswert. Auch, wenn er Sünden vergibt. Merken das deine Mitmenschen an dir?

Das ist mir wichtig geworden:

Lies heute Matthäus 9,35-38!

Schafe ohne Hirten

Wie nennt man das, wenn die Eltern nicht zuhause sind? – Sturmfrei! Oder wenn der Lehrer kurz die Klasse verlassen hat ... Jesus sah sich die Menschen an, die niemanden hatten, der ihnen den richtigen Weg weisen könnte. Sie waren hilf-

los und hatten kein Ziel, wie _____ ohne _____ . Und dann fordert er seine Jünger auf, Gott um „Arbeiter“ zu bitten. Diese Arbeiter sollen Menschen sein, die ihren Mitmenschen von dem guten Hirten, von Jesus Christus, erzählen.

Das ist mir wichtig geworden:

Wie kann ich den VT-Bibellesepan benutzen?



1. Schlag deinen VOLLTREFFER in der Mitte auf und löse vorsichtig die Heftkammern, die die Seiten zusammenhalten. Nimm dann den obersten Druckbogen heraus (und das Poster, wenn du möchtest) und schließe die Klammern wieder.

2. Falte den Bogen jetzt wieder dort, wo die Klammern vorher waren. Achte dabei darauf, dass der Anfang des Plans (z. B. „Mein Bibellesepan für Januar 2019“) außen liegt.

3. Falte das Ganze jetzt nochmal an der gestrichelten Linie in der Mitte. Achte wieder darauf, dass der Anfang des Plans außen liegt.



4. Und schon hast du ein praktisches kleines Heft, das du in deine Bibel legen kannst! Wenn du am Ende der ersten Hälfte angekommen bist, falte das Heft wieder auseinander. Falte ihn diesmal so zusammen, dass der Anfang des Plans beim Falten innen liegt – schon hast du wieder ein Heft für die übrigen Tage des Monats! Deine Eltern können dir sicher helfen, wenn du es alleine nicht direkt schaffst.

Entlang dieser Linie knicken!

Lies heute Matthäus 7,7-14!

Schau nach oben!

In den letzten Tagen hat der Herr Jesus dich immer wieder zu einem Leben herausgefordert, das nicht unbedingt vielversprechend erscheint: Menschen vergeben, Feinde lieben, bereit sein zu leiden. Vers 13 und 14 zeigen, dass es menschlich gesehen einfacher wäre, genau das Gegenteil zu tun (= den breiten Weg gehen). Aber nur der göttliche Maßstab (= der schmale Weg) mit der engen Pforte (= Glaube an den Herrn Jesus und seinen Opfertod!) enden bei einem herrlichen Ziel: dem Leben in der Gegenwart Gottes im Himmel!

Geh den schmalen Weg mit Freude und dem Blick nach oben! Es lohnt sich!

Das ist mir wichtig geworden:

Lies heute Matthäus 7,15-23!

Von Bäumen und Früchten

Achtung: Achtung: Betrüger unterwegs! Jesus warnt in Vers 15 vor falschen Propheten. Und er erklärt auch, wie man sie entlarven kann: „Jeder Baum trägt _____ Früchte und jeder _____ Baum trägt _____ Früchte.“

Aber hatten wir nicht von Menschen gesprochen? Richtig. Jesus wechselt hier auch nicht das Thema. Er macht nur einen Vergleich. Der Baum steht für den Menschen und die Früchte für seine Taten. Wer gut ist, tut Gutes. Wer böse ist, tut schlechte Dinge. Klingt logisch, oder? Was tust du?

Das ist mir wichtig geworden:

Lies heute Matthäus 7,24-29!

Wackelige Anglegenheit

Ist doch klar, dass Sand vom Regen weggespült wird, oder? Wie kann man da noch sein Haus auf einem Sandboden bauen? Das ist viel zu gefährlich und eigentlich auch einfach nur dumm. Aber genauso beschreibt Jesus die Menschen, die seine Worte zwar hören – oder lesen, aber nicht befolgen.

Darmit meint er: Euer Leben kann – von außen betrachtet – super laufen, solange es euch gut geht. Aber erst wenn es stürmisch wird, zeigt sich, ob ihr auf festem Boden steht: _____ ist das feste Fundament (lies dazu 1. Korinther 3 Vers 11!).

Das ist mir wichtig geworden:

Lies heute Matthäus 8,1-4!

Glauben wirkt Wunder

„Herr, wenn du willst, kannst du ...“ – Wie würdest du den Satz fortführen? Was ist dein größter Wunsch? Und meinst du, Jesus könnte ihn dir erfüllen? Oder macht dir irgendein Problem schwer zu schaffen? Der sterbenskranke Aussätzige wusste ganz genau, dass Jesus ihn heilen konnte – wenn er wollte. Jesus gefiel diese Einstellung. Er machte den Kranken auf der Stelle gesund. Spricht irgendwas in der Bibel gegen deinen Herzenswunsch? Wenn nicht, dann bete doch auch du: „Herr, wenn du willst ...“

Das ist mir wichtig geworden:

Lies heute Matthäus 8,5-13!

Glaube wird belohnt

Wer krank ist, geht zum Arzt und lässt sich behandeln. Allein davon, dass der Arzt über die Krankheit Bescheid weiß, ist dem Patienten nicht geholfen, stimmt's? Als Jesus auf der Erde war, kamen häufig Kranke zu ihm. Sie hatten mitbekommen, dass Jesus sie heilen konnte. Manchmal reichte eine Berührung – und sie wurden gesund. Nun kommt aber ein Hauptmann, der glaubt, dass Jesus seinen Knecht sogar heilen kann, ohne ihn überhaupt zu sehen. Jesus ist beeindruckt von diesem starken Glauben und belohnt ihn: Er lässt den Knecht auf der Stelle gesund werden.

Das ist mir wichtig geworden:

Wie sieht das bei dir aus? Lässt du dich auf so eine Freundschaft mit dem Herrn Jesus ein? Es gibt keinen besseren Freund ...

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 5,1-12!

Gottes Perspektive

Eigentlich komisch – auf die Menschen, die der Herr Jesus als glücklich bezeichnet, würden wir heute mitteilend herabschauen. Aber Gottes Perspektive ist eine andere. Bei ihm gilt der als glücklich, für den es keine andere Hoffnung gibt, als den Schöpfer-Gott selber.

Derjenige, der bereit ist, sich Gott unterzuordnen, über eigene Schuld zu trauern und für den Glauben an den Herrn Jesus Verfolgungen zu ertragen, ist in Gottes Augen „glücklich“. Warum? Lies doch einmal Matthäus 10 Vers 28! Gott hat die Ewigkeitsperspektive.

Das ist mir wichtig geworden:



Christen sollen Licht sein in der Welt.



Lies heute Matthäus 5,13-16!

Werde aktiv

Salz braucht man, um Dinge zu würzen. Eine Lampe braucht man, um die Dunkelheit zu erhellen. Und genau das ist es, wozu der Herr Jesus seine jünger und alle Kinder Gottes aufordert: Sei bereit, mit deinem Leben zu leuchten. Tue zum Beispiel gute Werke, damit andere Menschen an dir merken: So ist Gott.

Fällt dir eine Situation ein, in der du heute etwas Gutes tun kannst, um damit anderen Menschen die Liebe des Herrn Jesus und seinen Charakter deutlich zu machen?

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 5,17-20!

ER hält, was ER verspricht

Die gesetzestreuenden Juden hatten Angst, dass der Herr Jesus dabei war, die Gesetze (also die „Thora“, das sind die fünf Bücher Mose) aufzuheben. Aber der Herr Jesus tat genau das Gegenteil. Er ist der einzige Mensch, der alle Gebote gehalten hat: Er ist die Erfüllung und die Verheißung des Alten Testaments und damit hält der Herr Jesus das, was Gott in der Bibel versprochen hatte.

Gottes Worte sind nicht leer, sondern sie erfüllen sich und bleiben bestehen. So groß ist Gott!

Das ist mir wichtig geworden:

INFO

Wer waren eigentlich die Pharisäer?

Immer wieder taucht diese Gruppe auf, wenn die Evangelien über Jesus Christus berichten.

Man merkt sofort, dass fast alle von ihnen nicht gut auf den Herrn Jesus zu sprechen waren. Oft versuchten sie, ihn mit irgendwelchen Fragen oder Behauptungen reinzulegen – was ihnen jedoch nicht gelang.

Die Pharisäer waren eine Art fromme „Partei“ im Israel zur Zeit Jesu. Sie beachteten neben den fünf Büchern Mose (= „Thora“) auch mündliche Überlieferungen und Gesetze. Allerdings legten sie die Texte oft zu ihren Gunsten aus und stellten immer wieder spitzfindige Regeln auf.



Lies heute Matthäus 5,21-26!

Eine hohe Messlatte

Die gesetzestreuenden Juden hatten eine Menge Gesetze zu erfüllen. Doch der Herr Jesus setzte die Messlatte noch ein Stück höher: Mord beginnt für ihn schon dann, wenn wir einen anderen Menschen als „Dummkopf“ oder Ähnliches bezeichnen. In diesem Moment denken wir nur das Schlechte von diesem Menschen. Die Messlatte liegt damit hoch, weil der Herr Jesus von uns fordert, dass wir unsere Mitmenschen lieben. Bitte ihn doch heute darum, dass er dir dabei hilft, auch „Dummköpfe“ zu lieben – weil Gott selbst sie liebt.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 5,27-32!

Eine ernste Angelegenheit

Oft denken Menschen, dass es nicht schlimm ist, wenn man manchmal sündigt. Doch in diesem Text macht der Herr Jesus deutlich: Vermeide alles, was dich zur Sünde verführen könnte. Stelle sicher, dass diese Dinge dich nicht von Gott wegbringen. Das ist ganz schön herausfordernd.

Es geht nicht darum, dass du dir deine Hand abhaken sollst, aber darum, in dein Leben zu schauen und zu sehen, wo Dinge dich immer wieder zum Sünder bringen. Beseitige diese Punkte mit Gottes Hilfe und mach in deinem Leben einen Frühjahrsputz!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 5,33-42!

Rache? – Nein Danke!

„Dem zahle ich es heim“ – hast du so schon einmal gedacht? Der Herr Jesus lebt uns etwas anderes vor und fordert uns in diesen Versen auch zu einem anderen Verhalten auf.

Wenn Menschen dich verachten und dir Unrecht tun, dann trage nicht den Gedanken an Rache in dir, sondern sei bereit, auf dein Recht zu verzichten. Das ist ziemlich schwer – aber der Herr Jesus

hat es dir vorgelebt und möchte dir dabei helfen. Schick ein Stoßgebete zu ihm, wenn du in so eine Situation gerätst – ER wird dir helfen.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 5,43-48!

Ein Feind – ein Freund?

Ganz schön herausfordernd! Der Herr Jesus beauftragt uns, dass wir bereit sind, unsere Feinde zu Freunden zu machen. Wir sollen sie lieben und für sie beten. Das ist ganz schön schwer!

Du kannst dir den Herrn Jesus als Vorbild nehmen. Am Kreuz betet er für die Leute, die ihn gekreuzigt haben und bittet: „Vater, – – – – – ihnen, denn sie – – – – – nicht, was sie tun!“ (Lukas 23 Vers 34). Gibt es jemanden in deinem Leben, der dein „Feind“ ist? Bete doch jetzt mal für ihn!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 6,1-4!

Hauptsache: geheim

Der Schöpfer-Gott kennt und sieht alles. Er weiß auch um jedes Cent-Stück und jede Minute, die du für ihn bereit bist zu geben. Und das ist alles, was wichtig ist. Es ist nicht wichtig, dass irgendwelche Menschen wissen, was du Gott gibst. Das ist eine falsche Motivation.

Nicht die Menschen sollen sagen: „Toll gemacht“, sondern der Schöpfer-Gott soll eines Tages sagen: „Toll gemacht!“. Dann wird er dich in der Ewigkeit für deine Großzügigkeit belohnen!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 6,5-15!

Kleiner Gebetsunterricht

Wieder fordert der Herr Jesus seine jünger auf, ihr Gebet im Verborgenen durchzuführen. Nicht Men-

schen müssen wissen, wieviel du betest, sondern Gott selbst weiß es bereits. Dabei sollte dein Gebet zeigen, dass du bereit bist, den Willen Gottes zu tun (Vers 10).

Und dann kommt eine Herausforderung: Wenn du ein Kind Gottes bist, dann hat der Schöpfer-Gott dir unendlich viel vergeben. Bist du bereit, im Gegenzug dazu Menschen zu vergeben, die an dir schuldig geworden sind? Wo hast du jemandem noch nicht vergeben?

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 6,16-23!

Die sichere Bank

Schau dir mal an, wie voll dein Zimmer ist! Würst du alle diese Dinge bis zu deinem Tod behalten und nutzen? Vermutlich nicht, weil sie dir als Kind wertvoll sind, aber nicht mehr als Erwachsener. Im Gegensatz dazu fordert der Herr Jesus uns auf „Schätze im Himmel“ zu sammeln. Was ist das? Schätze im Himmel sind all die Dinge, die du aus Liebe und Gehorsam zu Gott tust und für die

Gott dich eines Tages belohnen wird. Diese Schätze sind immer aktuell, immer sicher und werden eine große Belohnung nach sich ziehen. Woran hängt dein Herz?

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 6,24-34!

Voller Sorge?

Wir Menschen tendieren dazu, sich um vieles Sorgen zu machen: Was soll ich morgen anziehen? Kann ich morgen die Mathearbeit gut lösen? ... Wieder will der Herr Jesus uns in diesen Versen einen Blickwechsel zeigen: Habe keine Angst! Der Schöpfer-Gott weiß, was du benötigst. Und er wird dich mit den wirklich nötigen Dingen versorgen.

Mach dir stattdessen Gedanken darüber, wie du für Gott da sein und ihm dienen kannst! Gott lässt sich nichts schenken und wird dich belohnen, wenn du ihn an die erste Stelle deines Lebens stellst!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 7,1-6!

Wie kannst du nur?

Kennst du das? Dir fällt bei deinem Freund auf, dass er immer wieder diese blöde Sache macht. Und schnell bist du dabei, es ihm auf die Nase zu binden und zu behaupten, dass du so etwas NIE tun würdest. Die Verse 3-5 sind ermutierend: Oft meinen wir, den „Spitter“ bei einer anderen Person zu sehen. Damit ist gemeint, dessen Fehler zu sehen. In Wahrheit überschauen wir dabei, dass unsere Fehler viel größer sind!

Bevor du andere verurteilst, überlege, ob du diese Sache wirklich besser machst!

Das ist mir wichtig geworden:

Mein

Bibellesepan

Januar 2023

Eine Anleitung, wie du diesen Plan benutzen kannst, findest du auf der Rückseite!

Probier's mal -
Bibelleser
wissen mehr!



Lies heute Matthäus 4,1-11!

Durchschaut!

Bevor der Herr Jesus anfängt, als Prediger durch Israel zu reisen, sucht er die Einsamkeit in der Wüste. Hier muss er sich erst einmal dem Teufel gegenüber „beweisen“. Der Teufel versucht, ihn zum Sündigen zu überreden. Doch der Herr Jesus ist stärker! Körperliche Bedürfnisse und Sehnsüchte, Macht und Besitz sind nichts, was den Herrn Jesus dazu bringen könnte, gegen Gott zu sündigen. Stattdessen kennt er die Worte Gottes und nutzt Aussagen der Bibel, um dem Teufel zu widerstehen.

Kennst du deine Bibel, damit du dem Teufel auch widerstehen kannst?

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 4,12-17!

Wenn gewollt, bitte wenden

Jahrtausende lang hatte das Volk Israel auf den Messias gewartet. Gott selbst hatte seinen Sohn Jesus Christus Mensch werden lassen, damit der Herr Jesus die Beziehung zwischen Gott und Mensch herstellen konnte. Nachdem er in der Wüste versucht wurde, beginnt nun die eigentliche Aufgabe des Herrn Jesus. Er fängt an zu predigen und ruft die Juden auf, Buße zu tun. Sie sollten ihre Schuld vor Gott bekennen und um Vergebung bitten.

Das gleiche Angebot gilt auch dir: Hast du deine Schuld schon vor Gott bekannt?

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 4,18-25!

Du bist gerufen

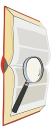
Der Herr Jesus beruft Männer, die von nun an zu seinen besten Freunden werden. Dabei ist es nicht wichtig, dass seine Freunde reich oder cool sind. Er macht die Menschen zu seinen Freunden, die bereit sind, ihm in jeder Situation nachzufolgen. Petrus, Andreas, Johannes und Jakobus gehören zu diesem Freundeskreis. Sie lassen alles stehen und liegen, um nah bei Jesus zu sein.

Tipps zum Bibellesen:

Diese Schritte haben sich beim Bibellesen bewährt:



1. Bele zu Gott, dass er dir hilft, den Bibeltext zu verstehen und daraus für dein Leben zu lernen.



2. Lies in deiner Bibel den jeweils angegebenen Bibeltext.



3. Denke nach: Was hast du über Gott, Jesus Christus oder den Heiligen Geist gelernt? Steht im Text ein Befehl, eine Verheißung oder eine Warnung? Welcher Vers ist dir am wichtigsten geworden? Schreibe ihn dir in ein Heft auf!



4. Bele und antworte Gott so, zum Beispiel durch Dank oder eine Bitte für dich und andere Menschen.



5. Handele nun auch nach dem, was du gelernt hast. Gottes Liebe an andere weitergeben macht froh!

INFO

Das **Matthäusevangelium** wurde wahrscheinlich schon um das Jahr 50 n. Chr. vom ehemaligen Zöllner Matthäus (auch Levi genannt) aufgeschrieben. Vor allem seine Landsteuer – die Juden – lagen Matthäus am Herzen. Ihnen wollte er die Botschaft von Jesus Christus, dem Retter, weitergeben. Damit erklärt sich auch der Schwerpunkt seines Berichtes: Er stellt Jesus als den König dar, der von Gott gekommen ist, um die Menschen zu erlösen. Er ist der wahre Messias, der schon im Alten Testament angekündigt wurde.

Lies heute Matthäus 8,14-17!

Heilsame Hände

Hät der Text von gestern zu viel gesprochen?!; Heute siehst du, dass eine Berührung von Jesus genügte, um das Fieber zu vertreiben. Und die Schwiegermutter von Petrus war augenblicklich wieder so fit, dass sie gleich anfang, ihren Besuch zu bedienen. Was der Prophet Jesaja viele Jahre zuvor über Jesus gesagt hatte, traf an dieser Stelle ein.

Dieser Vers kann auch dir Mut machen. Schreib ihn dir ab: Jesaja 53 Vers 4a

Das ist mir wichtig geworden:



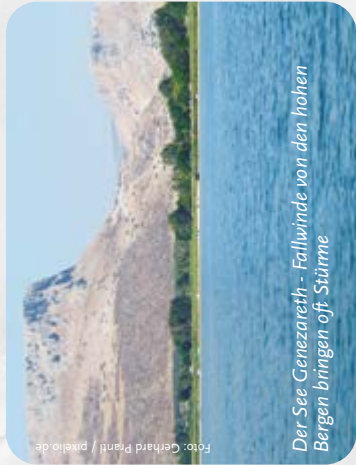
Römischer Hauptmann (Zenturio)

Lies heute Matthäus 8,18-22!

Füchse und Vögel

Irgendwie scheint die Antwort von Jesus nicht zu passen. Was haben Füchse und Vögel damit zu tun, dass jemand ihm nachfolgen möchte? Aber Jesus hat sich nicht verhört. Er möchte mit dieser Antwort sagen: Wer mir nachfolgen möchte, muss damit rechnen, auf Luxus verzichteten zu müssen. Ich bin ärmer als die Tiere in der freien Natur. Mit mir werdet ihr auf der Erde weder Reichtum noch Ehre genießen. Seid ihr jetzt immer noch bereit, mir nachzufolgen? Und du? Bist du bereit, Jesus selbst unter diesen Umständen nachzufolgen?

Das ist mir wichtig geworden:



Der See Genezareth - Fallwinde von den hohen Bergen bringen oft Stürme

Lies heute Matthäus 8,23-27!

Mit Jesus in einem Boot

Hast du schon einmal einen Sturm erlebt? Oder auch „nur“ ein Gewitter? Manche lassen dann die Rolläden runter und verkriechen sich unter der Betdecke. Im Boot auf dem Meer ging das leider nicht. Oder doch? Jesus hat jedenfalls geschlafen, während seine Jünger vor Mühe und Angst schwitzten. Aber warum konnte Jesus das? Er wusste ganz genau, dass er alle Macht hat – auch über die stärksten Stürme und die höchsten Wasserwogen. Und das hat er auch bewiesen.

Wenn es in deinem Leben unruhig auf und ab geht, dann erinnere dich an diese Begebenheit.

Das ist mir wichtig geworden:

INFO

Der See Genezareth ist noch heute berüchtigt für plötzlich auftretende Fallwinde, die vom östlichen Gebirge kommen und das Wasser aufwühlen. Es gibt Stürme, die durchaus meterhohe Wellen auftürmen und Schiffe, wie sie damals üblich waren in Seenot bringen. Der See Genezareth liegt im Norden Israels und wird auch „Galiläisches Meer“ genannt. Das Gewässer ist sehr fischreich. Heute stellt die starke Entnahme von Wasser für die Landwirtschaft ein großes Problem dar - der Wasserpegel ist in den letzten Jahren auch durch ausbleibende Regenfälle stark gesunken.

Lies heute Matthäus 8,28-34!

„Bitte geh ...!“

Es ist heute immer noch wie früher: Einige suchen Jesus auf, weil sie einsehen, dass sie ihn brauchen; andere schicken ihn fort, weil sie meinen, er würde ihnen schaden. Einerseits werden Menschen mit einer ewigen Seele befreit und gesund gemacht; andererseits trauern Menschen ihrem Besitz nach, von dem sie sich spätestens zum Zeitpunkt des Todes sowieso verabschieden müssen. Doch häufig sind wir so sehr mit unserem Hab und Gut beschnäpft, dass wir Gott darüber ganz vergessen. Geht es dir auch so? Es muss nicht so bleiben ...

Das ist mir wichtig geworden:

Lies heute Matthäus 9,1-8!

Kleiner Dachschaden

Was ist denn da kaputt? Warum bröckelt es von der Decke? Und plötzlich sitzen einige unter freiem Himmel. Dann kommt ihnen auch noch eine Matte entgegen mit einem Kranken darauf. Kann es denn noch merkwürdiger werden? Klar, der möchte gesund werden! Jesus kann ihn auch heilen. Aber mitten in der Predigt? Ja. Aber warum sagt Jesus dann: „Deine Sünden sind dir vergeben?“ Der Kranke will doch Heilung und nicht Vergebung.

Aber Jesus weiß, was er tut. Er gibt ihm beides. Und sein Handeln bewegt Menschen dazu, Gott zu loben und zu preisen.

Das ist mir wichtig geworden:

Lies heute Matthäus 9,9-13!

Die Kranken und der Arzt

Jeder hat wahrscheinlich in seiner Klasse die „Coolen“ und die Außenseiter. Oft bilden sich dann Grüppchen, denn „Gleich und gleich gesellt sich gern“.

Jesus machte da keinen Unterschied. Er konnte mit jedem reden. Vor allem lagen ihm aber die armen Herzen, die wirklich tiefe Nöte und Bedürfnisse hatten. Er war nämlich derjenige, der ihnen geben

konnte, wonach sie suchten. Und das dankten sie ihm. Wer ohne ihn zurechtkam, dem zwang er sich nicht auf. Nur die _____ brauchen einen Arzt, nicht die _____

Das ist mir wichtig geworden:

Römische Münzen wie sie auch von den Zöllnern eingenommen wurden.



Lies heute Matthäus 9,14-17!

Altes und Neues

Schallplatten und Kassetten ...? Uralters Zeug! Selbst CDs werden immer mehr von USB-Sticks abgelöst. Wenn Neues kommt, wird Altes oft unbrauchbar. Jesus ist auf die Erde gekommen, um die Erlösung durch Gnade möglich zu machen.

Es ist total sinnlos, Gesetz und Gnade vereinbaren zu wollen. Das wäre genauso, als wenn man alten und neuen Stoff zusammennäht – der Stoff zerreißt. Oder als wenn man neuen Wein in alte Schläuche füllt – die Schläuche platzen. Lies mal Galater 2 Vers 16!

Das ist mir wichtig geworden:

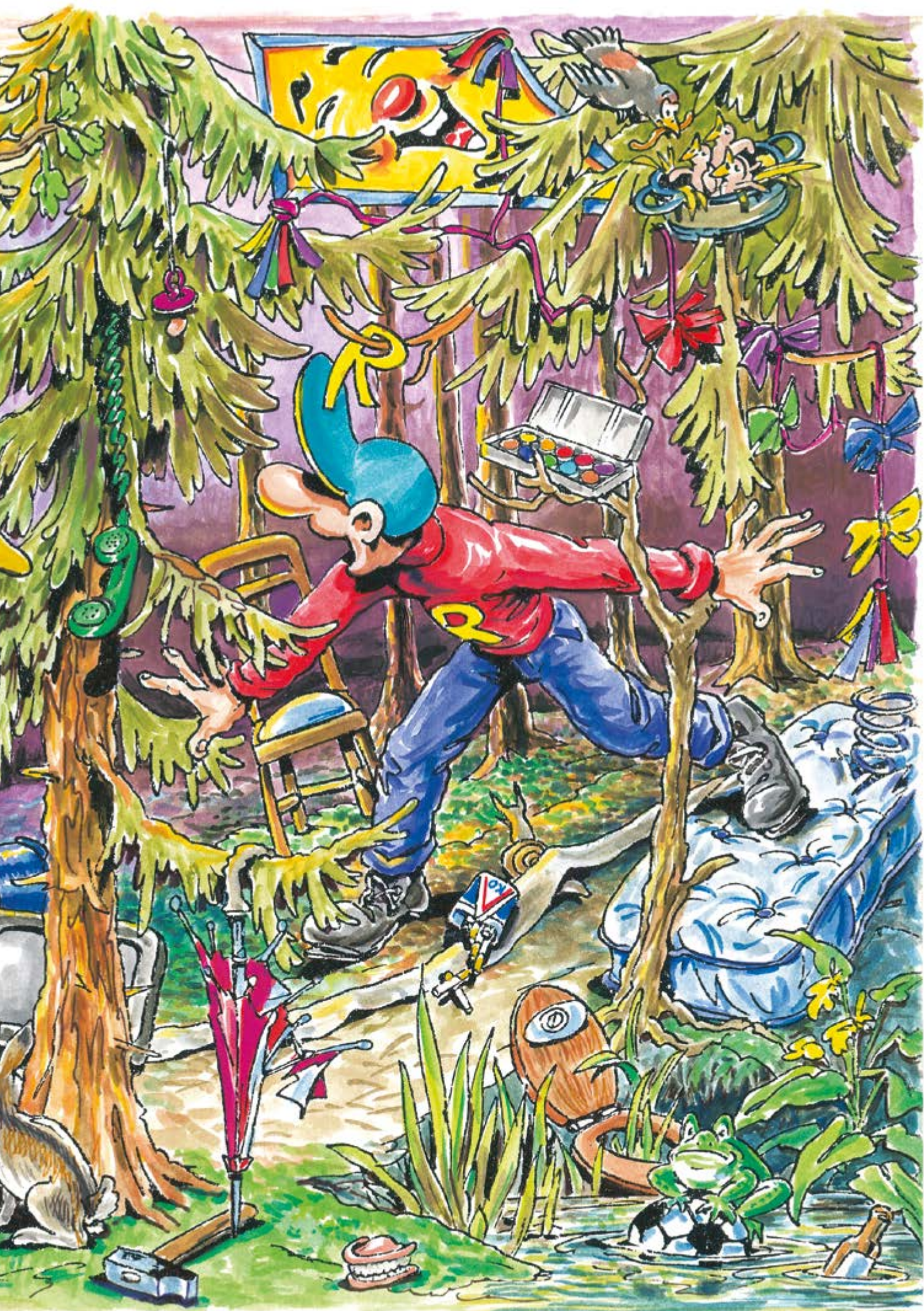
Lies heute Matthäus 9,18-26!

Jesus hat für jeden Zeit

Da ist Jesus gerade unterwegs, um ein Mädchen wieder zum Leben zu erwecken, und plötzlich berührt ihn eine Frau. Und das nicht aus Versehen, sondern ganz bewusst und mit einem konkreten Ziel: Sie will endlich von ihrer Krankheit geheilt werden, die sie seit zwölf Jahren plagt. Und Jesus? Er merkt es und lässt sich sogar von ihr aufhalten. Aber warum beeilt er sich nicht, zu dem Mädchen zu kommen?

Jesus weiß, was er tut. Er hat die absolute Kontrolle. Er nimmt sich Zeit für jeden, der ihn braucht. Und er kommt nie zu spät!

Das ist mir wichtig geworden:



Herr Zierlich's Pinnwand

außer-
gewöhnliche
Entdeckungen



Winzige Entdeckung

Forscher entdeckten 2012 in Madagaskar das kleinste Reptil. Das Chamäleon ist nur 13,5 mm lang und passt auf deine Fingerspitze.



Frank Glaw, Jörn Köhler, Ted M. Townsend, Miguel Vences, CC BY 2.5, via Wikimedia Commons

Zufällige Entdeckung

Während ein amerikanischer Ingenieur Radargeräte baute, merkte er, dass sein Schokoriegel in der Tasche geschmolzen war. Seine Vermutung, dass es an den Mikrowellen der verbauten Magnetfeldröhre lag, bestätigte sich. So nutzte er diese Entdeckung, um 1946 die erste Mikrowelle zu präsentieren.

INFO

Lustige Erfindung aus den 1950er Jahren:

- Eine Holzbox, die mit einem lauten „Miau“ Mäuse in die Flucht schlagen konnte.
- Eine Vorrichtung, die beim Essen dafür sorgte, dass die Erbsen nicht von der Gabel kullern.



Mrbeastmodeallday, CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons

Nützliche Entdeckung

Schon vor etwa 800 Jahren verbreiteten sich Lesesteine, die wie Lupen halfen, Schriften besser lesen zu können. Lesesteine waren klare Halbedelsteine, die als Sehhilfen verwendet wurden. Erst einige Jahre später wurden die Linsen schmaler und fanden den Weg auf die Nase. Die entstandenen Brillen konnten die Sehschwächen nun direkt vor dem Auge ausgleichen.

Lebensverändernde Entdeckung

Feuer gab es in der Natur schon immer. Aber es selbst zu entzünden und sinnvoll zu nutzen mussten die Menschen erst lernen. Mit Hilfe des Feuers veränderte sich die Nahrung und es ermöglichte die Verarbeitung von anderen natürlichen Materialien wie zum Beispiel Ton. Insgesamt ist es die wärme- und lebensspende Entdeckung, die den Menschen viele Entwicklungen ermöglichte.



Foto: Christian Allard / unsplash.com

Rätselhafte Entdeckung

Auch im Universum kommt es immer wieder zu neuen, spannenden Entdeckungen. Neben Sternen, Planeten und schwarzen Löchern, sind „Quasare“ noch ein großes Rätsel für die Forscher. Sie leuchten heller als die Sterne und befinden sich sehr weit entfernt von unseren bekannten Galaxien. Es wird eine eigene energiereiche Galaxie vermutet, dessen tatsächliches Aussehen und Größe noch niemand kennt.

Tödliche Entdeckung

Im Jahr 1922 öffneten Archäologen das Grab des ägyptischen Pharaos Tutanchamun. Wenige Monate später waren die Forscher und einige Besucher tot. Der mysteriöse Grund waren winzige Schimmelpilze, die eingeatmet dafür sorgten, dass die Entdecker krank wurden.



Jolien

Trudis Bastelecke

Upcycling – aus alt wird neu!

Entdecke alte Plastiktiere neu

Es hat sich wieder eine Menge Spielzeug angesammelt, mit dem du schon lange nicht mehr spielst? Was nun? Hier findest du drei Ideen, wie du aus Plastiktieren neue, nützliche Dinge basteln kannst.

Schlüsselanhänger

Du brauchst:

- Plastiktier
- Schlüsselring
- Ringschraube
- Schnur und Perlen

So geht's:

1. Dreh die Ringschraube in das Plastiktier. Mit viel Druck bohrt sich die Schraube schnell in das Plastik.
2. Befestige den Schlüsselring an der Ringschraube.
3. Nun kannst du deinen Schlüsselanhänger noch beliebig verschönern. Zieh z. B. Perlen auf eine Schnur und häng sie mit an die Ringschraube.
4. Schon hast du einen neuen Schlüsselanhänger.



Schlüsselbrett

Du brauchst:

- Plastiktier
- kleine Säge
- alter Bilderrahmen oder kleine Leinwand
- Farbe (Acryl- oder Sprühfarbe)
- Heißkleber oder Sekundenkleber (**Achtung:** Bitte einen Erwachsenen, dir zu helfen!)

So geht's:

1. Halbiere zwei Plastiktiere mit der Säge.
2. Bemale und besprühe den Bilderrahmen in deiner Lieblingsfarbe.
3. Klebe die Tierhälften mittig auf den Untergrund.
4. Nun kannst du den Rahmen als Schlüsselbrett oder Ähnliches nutzen.



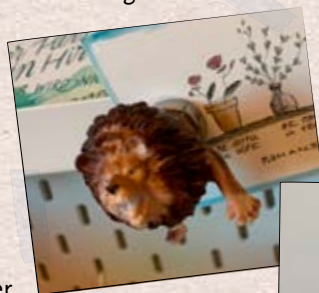
Magnete

Du brauchst:

- Plastiktier
 - Magnet
 - kleine Säge
 - Heißkleber oder Sekundenkleber
- (**Achtung:** Bitte einen Erwachsenen, dir zu helfen!)

So geht's:

1. Halbiere das Plastiktier mit der Säge.
2. Jetzt befestigst du einen Magneten an der abgesägten Seite des Tiers.
3. Du kannst beide Tierhälften zu Magneten machen. Nun brauchst du nur noch einen Platz für sie am Kühlschrank oder deiner Magnetwand.



Jolien

Nur nach vorn!

Am 19. März 1813 wurde in Schottland David Livingstone geboren. Mit 10 Jahren musste er morgens um 6 Uhr anfangen zu arbeiten! Die Schule fand abends nach Feierabend um 20 Uhr für zwei Stunden statt. Von seinem ersten Lohn kaufte David sich ein Lateinbuch – er wollte nicht sein ganzes Leben lang in der Baumwollspinnerei arbeiten und dafür musste er etwas lernen! Sein Ehrgeiz brachte ihn schließlich dazu, mit 19 Jahren gleich drei Studiengänge zu beginnen: Theologie, Griechisch und Medizin – mit dem Ziel Missionar zu werden.



© Rita Amassari

Auf, nach Afrika!

1840, mit 27 Jahren, bestieg David ein Segelschiff in Richtung Afrika. In Südafrika angekommen blieb David nicht auf einer bestehenden Missionsstation, sondern zog weiter in Richtung Norden. Fern ab von jeder westlichen Zivilisation gründete er eine neue Missionsstation. Er lernte die Sprache der Afrikaner, lebte mit ihnen und versorgte sie medizinisch. Auch wenn David den Afrikanern immer wieder von Jesus erzählen konnte, wollte er es mehr Missionaren ermöglichen, in das Innere Afrikas zu gelangen und mehr Stämmen das Evangelium zu bringen. David war sich sicher, dass nur die europäische Zivilisation und die Bibel die Lebensumstände der Afrikaner verbessern könnten. Also fokussierte er sich auf Forschungsreisen quer durch Afrika. Dabei erlebte er die Brutalität der Sklaverei und versuchte, sie an die Öffentlichkeit zu bringen.

Auf Entdeckungsreise ...

Die Afrikaner hatten volles Vertrauen in David. 1853 wollte David einen Weg vom Landesinneren an die Atlantikküste finden. Den 28 Afrikanern, die ihn begleiteten, versprach er eine sichere Rückkehr. Sie vertrauten seinem Wort. 18 Monate dauerte die Reise hin und zurück – David hatte sein Wort gehalten, obwohl die Reise für ihn schwer war, weil er krank wurde. Auf einer anderen



© Rita Amassari

Forschungsreise entdeckte David als erster Weißer den breitesten Wasserfall der Welt – und nannte ihn die „Victoria-Fälle“.

Lauernde Gefahren

Gefährlich war das Leben im nicht erschlossenen Afrika. David wurde einmal so schwer von einem Löwen verletzt, dass seine Schulter für den Rest seines Lebens nicht mehr richtig benutzen konnte. Seine Ehefrau und die Kinder schickte er für viele Jahre zurück nach England, weil sie immer wieder krank wurden. Später starb seine Frau sogar in Afrika auf einer Forschungsreise. Für mehrere Jahre galt David als verschollen, wurde dann aber von dem Amerikaner Stanley gefunden.

Die letzte Reise ...

Seine letzte Forschungsreise wurde sehr beschwerlich. David musste irgendwann von zwei seiner Begleiter getragen werden, weil er wegen Schmerzen und Krankheit nicht mehr durch das überflutete Land laufen konnte. In einem Dorf bauten seine treu-

en Begleiter eine Hütte für ihn. Am nächsten Morgen wurde er tot vor seinem Bett kniend gefunden. Seine Bibel lag aufgeschlagen vor ihm.

Zwar war David kein typischer Missionar noch erlebte er das Ende der Sklaverei in Afrika, und doch ebnete er Wege für andere, um diese Ziele zu erreichen - einfach weil er sich von Gott gebrauchen ließ und seine Stärken nutzte, die Gott ihm gegeben hatte.

INFO

Achtung, spannend!
So gingen sie bei Anbruch der Dunkelheit ins Lager der Syrer. Schon am Rand merkten sie, dass das Lager verlassen war. (2. Könige 7)

Tipp: Lies die Geschichte in deiner Bibel weiter!



Medientipp

Wer ist der Mutigste?

Die Geschichte von David Livingstone



Rita Ammassari (Illustr.),
Catherine Mackenzie
ISBN 9783863531720
CV Dillenburg für 3,90 €

Eigentlich gedacht für Erstleser – vielleicht hast du ein jüngeres Geschwisterkind? Aber dieses Buch vermittelt einen schönen Eindruck vom spannenden Leben David Livingstones.

Bestellmöglichkeit
zum Beispiel bei
www.cb-buchshop.de





für dich

VT-Fotostory

Die VT-Fotostory stammt diesmal von der **Jungchar aus Dörentrup**.



Entdecke, was du kannst!

Manchmal fühlt man sich unbedeutend – vor allem, wenn man sich mit anderen vergleicht. Normalerweise meint man, die anderen sind doch besser. Im Sport, in Mathe, in Englisch ... und schnell meint man, dass man selber gar nicht so viel richtig hinkriegt. Aber stimmt das? Schau mal, was Tim mit seinen Freunden erlebt ...

Ich werde etwas auf dem Klavier vorspielen

Das ist eine richtig coole Idee. Ich möchte unbedingt hören, wie du spielst. Spiel uns bitte mal was vor

Wisst ihr schon, was ihr bei der Talentshow nächste Woche in der Schule vorführen wollt?

Wow! Das kannst du echt richtig gut.

Und was wollt ihr vorführen?

Ich werde singen. Ich singe ja auch im Kinderchor.

Oh wow. Das würde ich echt gern hören!

Das klingt super! Das ist echt eine Gabe!

Und was machst du Jan?

Ich kann aus der Klasse am meisten Liegestütz. Soll ich es euch zeigen?

Unbedingt!

Sehr cool. Ich könnte nicht so viele ohne Pause.

Was führst du vor Tim?

Ich weiß es nicht. Es gibt nichts, was ich besonders gut kann.

Ganz bestimmt gibt es da etwas!



Wir haben doch in der letzten Jungschar etwas dazu gehört, aber ich weiß nicht mehr, wie der Vers ging.

Stimmt! Also hat jeder eine Begabung, weil Gott jedem eine gegeben hat.

Ich weiß es noch. Das war 1. Petrus 4 Vers 10. Da stand: *Jeder soll dem anderen mit der Begabung dienen, die Gott ihm gegeben hat.*

Ich auch nicht. Ich kann mir ganz schlecht Sachen merken.

Du kannst dir zum Beispiel richtig gut Sachen merken. Du könntest vielleicht ein Gedicht aufsagen.

Stimmt! Echt cool, dass Gott jeden von uns unterschiedlich begabt hat und, dass wir damit sogar dienen können.

Und du?
Hast du schon mal darüber nachgedacht, was du gut kannst? Danke Gott dafür! Und überleg einmal, wo du deine Begabung hilfreich für andere und Gottes Sache einsetzen kannst!?

Tipp: Hast du Fragen zu dem Thema dieser Seite? Oder merkst du, dass dir das auch Probleme bereitet? **Dann bleib nicht allein damit!** Sprich mit deinen Eltern darüber - oder mit einem anderen Christen (zum Beispiel deine Jungscharmitarbeiter). Schreib uns (unsere Adresse findest du auf Seite 2), oder wende dich an:



0800-1201020
christliches Sorgentelefon für Kids und Teens
montags bis freitags von 13 bis 19 Uhr kostenlos
help@CHRIS-Sorgentelefon.de

Lösung vom Rätsel auf Seite 5:

Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz! Prüfe mich und erkenne meine Gedanken! Sieh, ob ein gottloser Weg mich verführt, und leite mich auf dem ewigen Weg!

Lösung vom Entdeckerbild auf dem Poster:

Flasche, Fußball, Klodeckel, Schirm, Gebiss, Hammer, Stiefel, Toilettenpapier, leere Dose, Autoreifen, Waschmaschine, Zahnbürste, Tediobar, Flöte, Krawatte, Standuhr, Rad, Brille, Kleiderbügel, Telefonhörer, Schnuller, Flugdrache, RUDIS "R", Stuhl, Wasserrastkasten, Kochtopf, Zigarettenschachtel Matratze, Fernsehbildschirm, Fass

INFO

Schlau! Mit dem Reich, in dem der Himmel regiert, verhält es sich wie mit einem im Acker vergrabenen Schatz, der von einem Mann entdeckt wird. Voller Freude versteckt er ihn wieder. Dann geht er los, verkauft alles, was er hat, und kauft jenen Acker. (Matthäus 13 Vers 44)

Bist du dabei?

JUNGSCHAR
echt stark!

Freizeiten 2023

Für Kids von 8 bis 13!
Für Teens von 14 bis 17!

Abentuercamps (Zeltlager)
Kick-Woche (Zeltlager für Teens)
Ritterlager (im Freizeitheim)
Reitfreizeiten (am Reiterhof)
Vater-Sohn-Camp (Zeltlager)

alle Infos auf www.akjs-freizeiten.de



DIE Entdeckung

